

Wanderausstellung

**Schüler der Klosterschule Roßleben im Widerstand gegen den
Nationalsozialismus / Lehrer, Schüler und Mitarbeiter der
Klosterschule Roßleben als Opfer der sowjetischen
Besatzungsmacht**

Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und der Stiftung 20.
Juli 1944 in Kooperation mit der Stiftung Klosterschule Roßleben

Konzeption, Redaktion, Texte:

Prof. Dr. Johannes Tuchel

Mitarbeit:

Julia Albert
Petra Behrens
Susanne Brömel
Thomas Lindenmeyer
Hans Speidel
Ute Stiepani
Ilona Tremel

Gestaltung:

Karl Lehmann

© 2009 Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Informationen zur Ausstellung und Bedingungen für die Ausleihe

Inhalt

In der Geschichte der Klosterschule Roßleben spiegeln sich deutsche und europäische Geschichte der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in beeindruckender Art und Weise. Vor allem in den 1920er Jahren besuchte eine Reihe von Schülern Roßleben, die sich während der NS-Diktatur dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus angeschlossen und sich am Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 beteiligt haben. Hierbei war in vielen Fällen die zwischen ihnen in Roßleben begonnene Freundschaft von großer Bedeutung. Sechs ehemalige Schüler und ein Mitglied der Stifterfamilie wurden

nach dem gescheiterten Umsturzversuch vom 20. Juli 1944 vom nationalsozialistischen „Volksgerichtshof“ zum Tode verurteilt und ermordet: Nikolaus von Halem, Egbert Hayessen, Wolf-Heinrich Graf von Helldorff, Heinrich Graf von Lehndorff, Ulrich-Wilhelm Graf von Schwerin von Schwanefeld, Peter Graf Yorck von Wartenburg und Erwin von Witzleben.

Kurze Zeit nach Wiederaufnahme des Lehrbetriebs erschütterte im September 1945 eine willkürliche Festnahmeaktion der sowjetischen Geheimpolizei des NKWD Roßleben schwer. Mehrere Lehrer, ein Hausmeister und 17 Schüler wurden festgenommen. Heinrich Debes, Erich Fricke und Rudolf Rechenberg wurden im Dezember von einem sowjetischen Militärtribunal zum Tode verurteilt und ermordet. Fünf Schüler erhielten langjährige Haftstrafen. Für sie, aber auch für viele der nicht verurteilten Schüler und Lehrer begann eine Odyssee durch sowjetische „Speziallager“. Drei Schüler und zwei Lehrer starben in der Haft; der letzte Schüler wurde erst 1955 aus der Haft entlassen. Dieser Teil der Geschichte Roßlebens ist über Jahrzehnte hinweg vom Schweigen überdeckt worden. Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand, die Stiftung 20. Juli 1944 und die Stiftung Klosterschule Roßleben haben seit 2007 zuerst die Geschichte der Roßleber Schüler im Nationalsozialismus, später dann die Ereignisse der unmittelbaren Nachkriegszeit in diesen zwei Wanderausstellungen aufgearbeitet.

Begleitpublikation zur Ausstellung

Johannes Tuchel:

**Schüler der Klosterschule Roßleben im Widerstand gegen den
Nationalsozialismus / Lehrer, Schüler und Mitarbeiter der Klosterschule
Roßleben als Opfer der sowjetischen Besatzungsmacht**

Katalog zur Ausstellung, hrsg. von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und der Stiftung 20. Juli 1944 in Kooperation mit der Stiftung Klosterschule Roßleben, Berlin 2014, 143 Seiten
(ISBN 978-3-926082-59-6)

Umfang und Ausleihbedingungen

Umfang

Schüler der Klosterschule Roßleben im Widerstand gegen den Nationalsozialismus

16 Ausstellungselemente als L-Banner mit Trägersystem zum Aufstellen

Lehrer, Schüler und Mitarbeiter der Klosterschule Roßleben als Opfer der sowjetischen Besatzungsmacht

21 Ausstellungselemente als L-Banner mit Trägersystem zum Aufstellen

Format je Ausstellungselement: 200 cm hoch x 85 cm breit x 50 cm tief

Transport und Lagerung: eingerollt im Transportköcher (Banner mit Trägergestell)

Je Ausstellungselement 1 Transportköcher 85 cm x 15 cm x 15 cm

Aufbauanleitung: <http://www.was-konnten-sie-tun.de/fileadmin/inhalte/Ausleihe/Aufbauanleitung.pdf>

Vom Entleiher zwingend zu beachten:

1. Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand erhebt **keine Leihgebühr**. Um einen möglichst niederschweligen Zugang zur Wanderausstellung zu gewährleisten, bittet die Gedenkstätte Deutscher Widerstand **keinen Eintritt** zu erheben.
2. Der Entleiher trägt nur die Kosten für den Rückversand vom Ausstellungsort in die Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Die Banner passen in einen PKW und können nach Absprache auch selbst abgeholt bzw. zurückgebracht werden.
3. **Achtung beim Rückversand:** Die 37 Ausstellungselemente (Banner) müssen für den Rückversand mit der Bild- und Textoberfläche nach innen zusammengerollt werden. Zusätzlich sollen die zusammengerollten Banner mit der Noppenfolie umhüllt in die Transportköcher gelegt werden. Bitte entfernen Sie alte Versandetiketten von den Pappkartons bevor sie in den Rückversand gehen.

4. Änderungen wie Zusätze oder Kürzungen der Ausstellung seitens der Entleiher und Veranstalter dürfen nur in Absprache und mit Genehmigung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand gemacht werden.
5. Für sämtliche Pressemitteilungen, Einladungen, Werbemaßnahmen und ähnliches ist folgende Formulierung verbindlich:

Schüler der Klosterschule Roßleben im Widerstand gegen den Nationalsozialismus / Lehrer, Schüler und Mitarbeiter der Klosterschule Roßleben als Opfer der sowjetischen Besatzungsmacht

Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und der Stiftung 20. Juli 1944 in Kooperation mit der Stiftung Klosterschule Roßleben

6. Der Entleiher ist verpflichtet, das von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand vorgegebene Banner mit dem Impressum der Ausstellung innerhalb der Ausstellung an sichtbarer Stelle aufzustellen.

Anfragen sind zu richten an

E-Mail: wanderausstellungen@gdw-berlin.de

Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13-14
10785 Berlin